(Zweites Blatt)

Thorner Zeitung

Nr. 287. Donnerstag, den 7. Dezember 1899.

Der Kampf ums Glück.

Novellette von Anna Seyffert.

(Nachdruck verboten.)

„Wenn Ihnen daran gelegen ist, zu erfahren, auf welche Weise Ihrem Gatten das Glück Ihrer Bekanntschaft vermittelt wurde, so besuchen Sie das Kostümfest der Baronin, dort wird Ihnen Aufklärung zu Theil werden."

Anfangs hatte Frau Susanna das ominöse Billet lachend gelesen, dann in heimlicher Unruhe, und endlich in einer wachsenden Angst, als könne die verheißene Aufklärung ihrem jungen, sonnigen Eheglück ein jähes Ende bereiten.

Und doch hatte sie darauf bestanden, daß das Kostümfest besucht werde, trotzdem ihr Mann wenig Lust zeigte, schon jetzt gesellschaftliche Verpflichtungen einzugehen.

Es war Susi nicht verborgen geblieben, daß Arnold gern die Erwähnung ihrer Brautzeit mied, daß sein Auge sich schuldbewußt senkte, wenn Susanna die Erinnerungen an ihr bräutliches Glück auffrischte.

Ihre Blicke hatten oft genug verstohlen in den Zügen des geliebten Mannes geforscht. Zu einer offenen Frage fand sie nicht den Muth. Arnold erfuhr nichts von dem Billet. Ahnungslos betrat er soeben den kleinen Salon, um der Gattin selbst den Abendmantel um die Schultern zu legen.

Die junge Frau hatte ein griechisches Gewand gewählt, das in weichem, künstlerisch geordneten Faltenwurf ihre noch mädchenhaft schlanke Gestalt umfloß und unten am Saume mit einer breiten Goldstickerei verziert war. Ein prächtiger Gürtel aus Gold-Filigran legte sich lose um die Taille. Köstliche Geschmeide schmückten die Arme und das braune reiche Haar, das einen leisen Ton ins Röthliche zeigte.

Arnold betrachtete glücktrunken sein liebes Weib. Als er, sie liebkosend, den Arm um ihre Hüfte legte, entglitt Susannas Hand die anonyme Zuschrift. Beide bückten sich nach dem Papier, die junge Frau erhaschte es und barg es hastig und erröthend in ihrem Schreibtisch.

Arnold lachte harmlos. „Ein Geheimniß, Süßes?" Dann küßte er Susannas duftiges Haar und legte die seidene Kapuze darüber.

Es giebt Frauen, deren Seelenreinheit sich so klar im Auge spiegelt und wie ein zarter, überirdischer Schleier die Gestalt umhüllt, daß der leiseste Zweifel an ihre Ehrenhaftigkeit Wahnsinn wäre. Zu diesen Frauen gehörte Susanna.

Soeben freilich erschien sie selbst sich kleinlich und hinterlistig, und was alle Willensanstrengung vorher nicht vermocht hatte, das brachte dieser Augenblick fertig. Sie that die Frage, vor deren Antwort ihr so sehr bangte. „Sag' Arno, wie kamst Du nach Bruna? Ich befand mich ja in dem kleinen Erdenwinkel in Pension, Du aber hattest dort so wenig Bekannte, wie Dich Naturschönheiten nach dem öden Ort ziehen konnten?"

Ihr Herz pochte. Erwartungsvoll sah sie ihn an.

Ein unnatürliches Roth flammte über Arnolds Gesicht. „Welch eine ungeeignete Zeit wählst Du für Deine Fragen, Liebchen! Komm schnell, damit wir nicht die Letzten sind!"

Eine kleine Trotzfalte erschien auf ihrer Stirn. „Du weichst mir aus, behandelst mich wie ein Kind, wahrhaftig! Aber ich werde dieses Geheimniß erfahren, ich werde —"

„Eine Scene — ?! Susi, Susi, hast Du mich lieb?"

Sein weicher Ton trieb ihr die hellen Thränen in die Augen. Stumm nickte sie Antwort.

Er zog sie an sich. „Nun also! Wenn ich Dich so recht von Herzen bitte: frage nicht, lasse Dir an meiner Liebe, meiner festen Treue genügen, wirst Du mir da willfahren?"

„Aber weshalb verschweigst Du mir etwas, wovon andere Leute Kenntniß haben?" schluchzte sie.

Zornig fuhr er herum. So hatte sie ihn noch nie gesehen. Sie begann, ihn zu fürchten. Sogleich aber wurde es ihr klar, daß sein Groll sich nicht gegen sie richtete. „Wer hat diese Niedertracht begangen?" rief er in ehrlicher Entrüstung, und sanfter fuhr er fort: „Weil Du mir das Liebste, Schönste bist, mein süßes Weib, das mir je in meinem Leben begegnete, weil ich Alles, was an Niedrigkeit grenzt, fern von Dir zu halten wünsche, ist es mir fatal, etwas, was mich vor Dir herabsetzen muß, mit Dir zu erörtern. Glaube mir, wenn ein Mann an der Frau, welche er liebt und ehrt, ein Unrecht begangen hat, so ist sein eigenes Gewissen ihm ein strenger Richter! Das sollte eine jede Frau wissen und beherzigen! Und nun gieb mir einen Kuß, mein Liebling, und versprich mir, nicht wieder zu forschen und zu fragen."

Sie ließ sich küssen. Ihr Mund blieb geschlossen. Ihr Blick glitt nach dem Schreibtisch hinüber, der das Billet barg. — —

Nach verschiedenen Richtungen waren sie untergetaucht in dem glänzenden, beweglichen Gesellschaftsstrom. Und kaum hatte Susanne ihres Gatten Arm freigegeben, als von diesem eine stolze, majestätische Frauengestalt Besitz nahm: die Königin der Nacht im lang nachschleppenden, schwarzen Gewande, auf dem in köstlicher Silberstickerei das Heer der Sterne erglänzte. Nachtdunkles Haar umfluthete den zierlichen Kopf, den ein Diadem von Brillantsternen krönte, welche sich um die goldig leuchtende Mondsichel gruppirten.

„Arnold!" klang es in leisen, beschwörenden Lauten Susis Gatten entgegen, „ach, Arnold, kann es nicht sein wie einst —"

Er trat ruhig zurück und verneigte sich. „Wohl kaum, Komtesse, ich bin verheirathet —"

„An ein kindisches, unfertiges Geschöpf gebunden! O welch eine Marter muß das für den geistvollsten Mann unserer Gesellschaft sein!"

Er schwieg. Den frohen, innigen Ausdruck, der seine Züge verklärte, verbarg die Maske. Die Königin legte abermals schmeichelnd ihre kleine Hand auf seinen Arm.

„Konnte ich damals anders handeln? Wir waren Beide arm —"

„Und Sie waren zweifellos die Besonnenere, Komtesse! Ich danke Ihnen aufrichtig dafür. Sie haben uns vor Enttäuschungen bewahrt —"

Die kleine Hand umspannte fester den Arm des Mannes. „Sei nicht so grausam, Geliebter — jetzt bin ich reich — Fesseln lassen sich lösen —"

Eine energische Bewegung brachte ihn aus dem Bereich ihrer Hand.

„Verzeihung, Komtesse, ich habe meiner Frau den ersten Tanz versprochen, und ich möchte sie nicht warten lassen."

Schnell wandte er sich hinweg. Der halberstickte Aufschrei des blühend rothen Frauenmundes ging unter in dem fröhlichen Lärm. —

Susanne freute sich bereits, daß die verheißene Aufklärung ausblieb. Die eindringlichen Worte ihres Gatten fanden jetzt doch einen warmen Nachhall in ihrem Herzen. Die Liebe war Arnolds machtvolle Fürsprecherin bei seiner jungen, unschuldigen Frau. „Das Häßliche," dachte sie, indem sie hier und dort eine Neckerei schlagfertig erwiderte, „das Häßliche, in welcher Form auch immer es uns entgegentritt, läßt einen unangenehmen Eindruck zurück, dieser verstimmt die Seele und beeinträchtigt das Glücksbewußtsein. Ich werde Arnold nicht wieder quälen, nicht muthwillig unser schönes Glück zerstören."

In dieser gesunden Philosophie wurde sie gestört, als sich ein Arm um hre Taille legte und die leicht Widerstrebende mit sich fortzog.

„Plaudern wir ein wenig, kleine Frau," sagte die Königin der Nacht herablassend, „erzählen Sie mir von Ihrem Eheglück! Sind die Flitterwochen zu Ende, oder hat der Herr Gemahl von vornherein auf Zärtlichkeiten verzichtet, die kaum nach seinem Geschmack sein konnten?!"

Die höhnenden Worte trafen die ahnungslose Frau wie körperliche Schläge. Unwillkürlich waren beide Gestalten in eine der Nischen zurückgewichen. Susanne riß die weißseidene Maske von ihrem todtblassen Gesichtchen. „Sie wollen mich beleidigen!" stieß sie bebend vor Entrüstung hervor, „was habe ich Ihnen gethan, um Sie zu einem so unerhörten Vergehen zu veranlassen?"

Auch die Komtesse demaskirte sich. Blaß, mit funkelnden Augen standen die beiden Frauen einander gegenüber, Beide jung und schön, von dem Schmuck echter Perlen und Steine umstrahlt — wie Todtfeindinnen starrten sie einander an, sie wußten es, daß sie einen Kampf um das Glück kämpften, in dem nur eine von ihnen Siegerin bleiben konnte!

„Sie haben mir den Mann geraubt, welchen ich mehr liebe, als mein Leben!" rief die Komtesse leidenschaftlich, „ich verlange von Ihnen, daß Sie Arnold freigeben, er liebt nicht Sie, sondern Ihr Geld! Ich bin es, nach welcher sein Herz verlangt!"

Kurze Augenblicke wurde es still. Dann tauchte ein liebliches Roth in das Antlitz der jungen Frau. „Ich glaube Ihnen nicht," sagte sie leise, „so ehrlos kann mein Mann nicht sein!"

„Ich danke Dir, mein Weib!" erklang in diesem Moment Arnolds Stimme dicht neben ihr. Er mochte diese Scene vorausgesehen haben. Sein Blick streifte kalt die stolze Schöne mit dem Brillantdiadem in der dunklen Lockenfluth: „Wenn Sie mein Mann wären, Komtesse, könnte ich Sie strafen, so muß ich Sie Ihrem Gewissen überlassen!"

Aus Susannes Augen brach ein Strahl, der köstlicher glänzte, als der herrlichste Diamant. Vertrauend schmiegte sie sich in ihres Gatten, sie sanft umfassende Arme. Diese hingebungsvolle Bewegung, welche die innere Harmonie des jungen Paares so natürlich offenbarte, brachte die Komtesse außer sich.

„Ich bin Ihnen noch die Aufklärung schuldig, kleine Frau, daß Sie die Ehre hatten, durch eine Heirathsvermittlerin als kapitaler Goldfisch ihrem edlen Gatten empfohlen zu werden, welcher vor seinen Gläubigern nur Rettung durch eine reiche Heirath finden konnte!" Die edle Ehestifterin hatte Sie längst in ihre Liste aufgenommen und andern Kavalieren angelegentlich empfohlen! Als Ihr Gatte kam, wies das Musterbuch keine besondere Auswahl auf — nur das Gold des Rothköpfchens konnte den armen Wicht aus seiner fatalen Situation befreien — so heirathete er es denn!"

Vergebens hatte Arnold versucht, seine Gattin hinwegzuziehen. Es giebt aber Momente, die wie eine Hypnose wirken. Susanne stand unter solch' einem bannenden Einfluß, der erst schwand, als die Komtesse mit leisem Hohnlachen davonrauschte.

Mit irrem, trostlosem Blicke schaute die arme Frau vor sich hin. „Durch die — o, es ist erbärmlich! schluchzte sie plötzlich auf, um dann in glühender Scham beide Hände vor das zuckende Gesicht zu pressen, „o, so gedehmüthigt zu werden des Geldes wegen, das mir so wenig gilt — Alles gab ich Dir, Alles, im süßesten Vertrauen, und Du —"

Arnold war tief erschüttert vor ihr niedergesunken. Vor fremden Blicken waren sie hier geschützt. Als die Thränen zu versiegen begannen, legte er beide Hände auf Susi's Kniee.

„Willst Du mich anhören, mein liebes Weib? Willst Du mir gestatten, mich zu rechtfertigen?"

„Wozu?" flog es abwehrend von ihren Lippen, „mein Vertrauen hast Du getäuscht, was ich für Liebe hielt —"

„War echte, treue Liebe, mein Herz! Und deshalb ist es Deine Pflicht, Nachsicht zu üben!"

Wieder schlug sie, in heimlicher Qual erschauernd, die Hände vor das Gesicht. „O, laß mich — habe Erbarmen —"

„Ich will mich bedingungslos Deinem Richterspruch fügen, Susi! Daß diese Scene stattfinden konnte, ist meine Schuld, weiter aber reicht sie auch nicht!"

„So sage, daß die Komtesse gelogen hat!"

Er nahm sanft ihre beiden Hände in die seinigen. „Es soll Dir nichts verschwiegen bleiben, Liebling! Meine Beichte wird vollständig sein! . . . Einst freilich glaubte ich die Komtesse zu lieben, und obwohl ich außer meiner Leutnantsgage nur auf die Zinsen eines kaum nennenswerthen Vermögens rechnen durfte, warb ich um das schöne Mädchen. Kalt und herzlos hat sie mich abgewiesen. Die Verzweiflung trieb mich in den Strudel des Lebens, dorthin, wo er am tollsten braust! Die Folge war eine schwere Schuldenlast, von der mich nur —"

„Eine reiche Heirath befreien konnte," ergänzte Susi bitter.

Arnold nickte. „Ich folgte einem Zwange, als ich mich zu der Heirathsvermittlerin begab. Wie konnte ich ahnen, daß solch' ein süßes, unverdientes Glück dort meiner harrte. Ich sah Dein Bild —"

„Das ist unerhört!" rief die junge Frau entrüstet.

„Urtheile nicht gar zu absprechend, Geliebte, unser modernes Leben zeitigt so manches Gewerbe, das trotz seiner Verwerflichkeit auch Segen stiften kann. Also ich sah Dein Bild, Susi, aber — ich sah es nicht zum ersten Male!"

Er preßte einen innigen Kuß auf ihren rosigen Arm. „Es war vor zwei Jahren an einem Maiabend, als ich mich vom Bahnhof aus nach dem nahe gelegenen Gute eines Freundes begab. Ich mußte beim Werder eine kurze Strecke den Wald durchqueren —"

Susi's Spannung wuchs. Jetzt hingen ihre Blicke wie verzaubert an dem schönen Antlitz des Gatten.

„Es war eine Fluth recht wilder, bitterer Gedanken, die mich bewegten und plötzlich durch seltsame Töne unterbrochen wurden, die aus nächster Nähe kamen — leises Weinen und sanftes Trösten. Ich stand still und lauschte, denn es war mir mit einem Male, als wehe es mich wie Heimath an, wie ein Athemzug aus ferner, früher Jugendzeit. Ich glaubte wieder die linde, beschwichtigende Stimme meiner Mutter zu hören — vorsichtig trat ich näher. Da sah ich ein armes, kleines Ding mit zerrissenen Kleidern und vom Weinen verschwollenen Aeuglein, es mochte sich gestoßen haben; denn an dem mageren Aermchen bemerkte ich eine tüchtige Schramme. Vor dem weinenden Kinde aber kniete ein junges Mädchen, selbst noch ein Kind. Während sie fürsorglich ihr zu Streifen zerrissenes Taschentuch um den verwundeten Arm wand, sang sie mit ihrer leisen, süßen Stimme:

„Heile Kätzchen, heile — das Hündchen hat vier Beine —"

Dieses liebliche Bild lebte wie ein Heiligthum in meinem Herzen fort. Vermagst Du Dir nun meine Freude vorzustellen, als ich bei der Heirathsvermittlerin meinem still verehrten Ideal wieder begegnete?

Auch ich bedurfte des Trostes und der Hilfe, und wenn ich nicht den Muth zu einer offenen Beichte fand, kannst Du mir deshalb zürnen, mein Liebling?"

Susannes Köpfchen ruhte schon wieder an seiner Brust. Sein Herz hatte sie nicht betrogen — alles Andere konnte sie verzeihen.

Vermischtes.

Ueber die Verproviantirung des britischen Heeres in Südafrika heißt es in einem Briefe des Londoner Berichterstatters der „Voss. Ztg": Auf der Liste, der für 4 Monate berechneten Lebensmittel stehen 12 Mill. Pfd. Fleisch in Zinnbüchsen oben an, Bisquit in ähnlicher Menge folgt. Kaffee ist mit 400 000 Pfd., Thee mit 200 000, Zucker mit 2 200 000, gepreßte Gemüse mit 800 000 und Salz mit 400 000 Pfd. verzeichnet. Kondensirte Milch in 360 000 Zinnbüchsen ist nöthig für 4 Monate. Eingemachtes Obst, das sich in den Feldzügen im Sudan und gegen die Aschanti ausgezeichnet als Nahrungsmittel bewährt hat, stellt nahezu $1\frac{1}{2}$ Mill. Pfd. Unter den Flüssigkeiten stehen 80 000 Gallonen Rum obenan; dann folgen 12000 Flaschen Whiskey, 32000 Flaschen Portwein und 400 000 Pfd. Citronensaft, sowie 80 Tonnen Alaunerde zur Reinigung des Trinkwassers. Tabak für 4 Monate wiegt 40 000 Pfd., aber die Soldaten müssen 1 Sh. (1 M.) für das Pfd. bezahlen. Bemerkenswerth sind die Rationen, die für den Nothfall jeder Soldat mit sich führt. Kleine Zinnbüchsen, die äußerst wenig Platz einnehmen, enthalten 4 Unzen Pemnican, d. h. getrocknetes und zu Pulver geriebenes Fleisch; außerdem 4 Unzen Kakaoteig. Beides kann in heißem Wasser aufgelöst oder in trockenem Zustande genossen werden und reicht 36 Stunden aus.

Von einem großen Skandal wird aus Pest berichtet: Hier wurde der Bodegabesitzer Pfeiffer verhaftet, weil in seinem Lokal täglich an 15 bis 20 Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren die gröbsten Unsittlichkeiten begangen wurden. Viele stadtbekannte Persönlichkeiten sind bloßgestellt.

Sieben neue Pesterkrankungen und drei weitere Todesfälle sind in Oporto vorgekommen. Im Gefängniß ereignete sich eine Erkrankung; die Insassen geriethen in äußerste Aufregung und wollten anderswo untergebracht werden. Da eine Meuterei ausbrach, mußte die Polizei einschreiten, die die Ruhe wiederherstellte.

Die ägyptische Augenkrankheit herrscht seit einigen Wochen in Fronhausen bei Marburg (Bezirk Kassel). Die Schulen mußten geschlossen werden.

An der norwegischen Küste ist eine Brigg mit 1400 Faß Heringen an Bord gestrandet. Von der aus 13 Personen bestehenden Bemannung sind 11 ertrunken.

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Dienstag, den 5. Dezember 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 761—766 Gr. 145 bis $146\frac{1}{2}$ M.
inländisch roth 740—753 Gr. 136—140 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht.
inländisch grobkörnig 726—750 Gr. $134\frac{1}{2}$ M.
transito grobkörnig 738—744 Gr. $101\frac{1}{2}$ M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 686 Gr. 135 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito weiße 100 M.
transito Viktoria 140 Mk

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer $104\frac{1}{2}$—115 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Winter- 168—186 M.

Kleesaat per 100 Kilogr.
roth 80—96 M.

Kleie per 50 Klg. Weizen- $4{,}07\frac{1}{2}$—$4{,}12\frac{1}{2}$ M.
Roggen- 4,15 M.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz stetig. Rendement 88°. Transitpreis franco Neufahrwasser $8{,}87\frac{1}{2}$ bis 8,90 Mk. incl. Sack bez. Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,00 M. incl. Sack bez.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 5. Dezember 1899.

Weizen 140—145 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen, gesunde Qualität 127—132 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste 124—128 Mk. Braugerste 128—136 Mark.
Hafer 122—125 Mk.
Futtererbsen nominell ohne Preis. — Kocherbsen 135—145 Mk.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Frank, Thorn

Bekanntmachung.

Bei den diesjährigen Wahlen zur Handelskammer wurden zu Mitgliedern gewählt im Wahlbezirke **Culm** am 1. Dezember:

von der ersten Abtheilung der Wahlberechtigten

Herr G. Segall

von der zweiten Abtheilung der Wahlberechtigten

Herr W. Schultze.

Im Wahlbezirke **Thorn** am 5. Dezember:

von der ersten Abtheilung der Wahlberechtigten

Herr Herm. F. Schwartz u.

Herr P. Laengner

von der zweiten Abtheilung der Wahlberechtigten

Herr Kommerzienrath Schwartz u.

Herr Herm. Asch

und als Ersatzmann für Herrn **J. Lissack**

Herr G. Gerson.

Einsprüche gegen die Wahl sind innerhalb zweier Wochen bei der Handelskammer anzubringen.

Thorn, den 6. Dezember 1899.

Die Handelskammer zu Thorn.
Herm. Schwartz jun., Präsident.

Die Zimmer- und Stakerarbeiten für den Neubau der Infanterie-Kaserne auf dem linken Weichselufer Thorn II sollen vergeben werden, wofür Termin am **Montag, den 18. Dezember 1899,** Vormittags 12 Uhr im Neubau-Bureau auf dem Bauplatze neben dem Rudakkasernement ansteht. Ebenda sind die Verdingungsunterlagen gegen Entrichtung von 2,50 Mk. zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig, verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Zimmer- und Stakerarbeiten" einzureichen. Zuschlagsfrist 30 Tage.

Der Garnison-Baubeamte II Thorn.

Conservirte
Kronen-Hummer,
Nordsee-Krabben,
Krebsschwänze,
Krebsbutter,
Anchovy-Paste,
Anchovis,
Aal in Rothwein,
Aal in Gelee
in 4 Liter- und 1/2 Liter-Dosen,
Appetit-Sild,
Forellen, Heringe,
Ostsee-Delicatess-Heringe,
Bismarck-Heringe
(ohne Gräten),
Sardellenbutter,
ist. Sardellen,
Sardinen in Oel,
Philippe & Canaud und andere Marken.
Sardinen russische,
Sprotten, geräuch. in Oel,
Neunaugen
empfiehlt
J. G. Adolph.

Corned Beef, 2 Pfd. Büchse .	1,20
Corned Pork, 2 „ „ .	1,30
Schweinefleisch	
Ochsen-Zunge 2 Pfd. Büchse	3,—
Frühstück-Zunge 1 „ „ .	1,50
Hummer, feinste Marke	
1 Pfd. Büchse	1,75
Sardinen, (Marke Phillippe u. Canand)	
Büchse	0,90
Marke Pellier Freres, Büchse	0,70
Franz. Sardinen, Büchse . .	0,45
Frankf. Würste, Büchse 12 Stück	1,20
Frankf. Würste „ 40 „	4,50
Braunschweiger / Rügenwalder / Cervelatwurst } Pfd. . . .	1,50
Trüffelleberwurst Pfd. . . .	1,—
Caviar grob körnig } Pfd.	8,—

Maggi-Suppen-Würze
in Original Flaschen á Mark

0,35	0,65	1,10	1,80	3,20	6,—
Nachgefüllt					
0,25	0,45	0,70	1,65	—	—

Kufeke's Kindermehl Pfd. . .	1,30
Knorr's Hafermehl „ . .	0,50
Knorr's Erbswürste „ . .	0,60
Haferflocken „ . .	0,20
Condensirte Milch, Büchse .	0,60
Haferkacao Pfd. . . .	1,00

Carl Sakriss
Schuhmacherstr. 26.

Bestes
Berlin. Braten-Schmalz
Mk. **38** p. Ctr.
Geräuch. fetten Speck
Mk. **46** p. Ctr.
empfiehlt in bekannter Güte.
F. W. Klingebeil,
Frankfurt a./O.

Gestickte Träger
werden gut ausgearbeitet:
Handschuhmacher **C. Rausch,**
Schuhmacherstr. u. Mellienstr. 123.

Thee echt import. lose via London
von Mk 1,50 pr. 1/2 Ko.
50 gr. 15 Pf.

Thee russisch
in Original-Pack. à 1/1, 1/2, 1/4 Pfd.
von 3 bis 6 Mk. p. Pfd. russ.
Russ.



Samowars
(Theemaschinen)
laut illustr. Preisliste.

Cacao
reinen holländischen echten, à Mk. 2,20, p. 1/2 Ko.
offerirt
Russische Thee-Handlung
B. Hozakowski, Thorn
Brückenstrasse.
(vis-á-vis „Hotel Schwarzer Adler".)

! Enorm billig !

Aechtheit und Reinheit sämmtlicher Weine garantirt.

		p. Fl. 7/10 Ltr
Samos . . . . ,	M.	— 65
Portwein, fein, roth	„	1 —
Lacrimae Christi, fett, kräftig .	„	1 10
Malaga, brauner Krankenwein .	„	1.10
Madeira, hochfeiner, von der Insel	„	1 20
Sherry, goldfarbig, fein fein .	„	1.20
Marsala, großartiger Wein . .	„	1.20
Vino Vermouth, ächter . . .	„	1.10
Valdepennas, herber Magenwein	„	1 —
Rothwein, Bordeauxtype, fein .	„	—.55
Moselwein, reiner Tischwein .	„	.50
Rheinwein-Sekt	„	1.20
Himbeer-Syrup, prachtvoll p. Ltr.	„	1.10

Alles incl. Glas, Verpackung frei, Versand ab hier gegen Nachnahme. Bei vorheriger Cassa-eins. 2% Sconto und Geldportovergütung.

Richard Kox, Weinimport,
Duisburg a. Rh.

?

Warum sterben

Kinder
Frauen
Mädchen
Männer

oft im **blühendsten Alter?** Weil sie es leider versäumen, rechtzeitig den gegen **Husten, Kitzeln im Kehlkopf, Heiserkeit, Kreuz-Stick** und **Krampf-Husten, Athemnoth, Asthma**

Lungenleiden

bewährten **Issleib's**
Katarrh-Brödchen
(Kräuter-Bonbon)
zu gebrauchen — Beutel à **35** Pfg. bei **A. Koczwara,** Elisabethstr., **C. Majer,** Breitestr., **C. A. Gucksch,** Breitestr., **H. Claass,** Seglerstr., **Anders & Co.** Breitestr.

Gefunden wurde

daß die beste und mildeste medic. Seife:

Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts** ꝛc. unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz, Anders & Co., J. M. Wendisch Nachfolger.

Lehrling, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, wünscht
P. Gehrz,
Mellinstr. 87.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen

Das Ausstattungs-Magazin
für
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
von
K. Schall

Thorn, Schillerstrasse. **Tapezierer** **Thorn, Schillerstrasse.**

empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen
in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Teppiche und Portièren.

TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180—200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Tropon-Chokolade
Tropon-Cacao
besitzen in Folge ihres hohen Eiweissgehalts **3fachen Nährwerth** gegen andere Cacao- und Chocoladefabrikate. Alleinige Fabrikanten
Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.

Heinrich Gerdom, Thorn,
Katharinenstr. 8.
Photograph
des deutschen Offizier-Vereins
und des Waarenhauses
für deutsche Beamte.
Mehrfach prämiirt.
Alleinige Erzeugung von
Reliefphotographien
(Patent Stumann) für Thorn.

Uniformen
garant. tadelloser Sitz, eleganteste Ausführung.
Militär-Effekten.
B. Doliva.

Uhren! Goldwaaren! Brillen!

Louis Joseph, Seglerstraße 29.



Beste und billigste Bezugsquelle!

Silberne Herren- und Damen-Uhren von 12 Mk. an. **Goldene Damenuhren,** 10 Rubis, 18, 20—60 Mk. **Goldene Herrenuhren,** Anker, 40, 50—180 Mk. **Nickeluhren,** Stück von 5 Mk. an. 3 Jahre schriftliche Garantie. — Große Auswahl in echten Goldwaaren billiger wie in jedem unreellen Ausverkauf. **Massiv goldene Trauringe,** gestempelt, Paar von 12 Mk. an stets vorräthig **goldplattirt,** Paar von 3 Mk. an. — **Brillen und Pincenez** in allen Metallarten mit prima Rathenower Gläsern von 1 Mk. an. **Reparaturen** an Uhren, Goldwaaren und Brillen wie bekannt schnell, sauber und billig.



Lehrreich! * **Weihnachtsgeschenk.** * Unterhaltend!



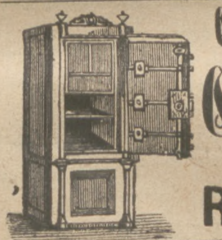
Ein Gesellschaftsspiel für 3—8 Personen.
6. völlig umgearbeitete Auflage.
In elegantem Carton. M. 4.—.

Das **Geographische Lotto,** welches in seiner jetzigen Neubearbeitung so außerordentlichen Anklang und alljährlich zu Weihnachten in Tausenden von Ex. Absatz gefunden, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniß der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln ꝛc. zu verschaffen. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maße instruktive Unterhaltung für die Winterabende kann dasselbe Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen. Dasselbe ist durch die Buchhandlungen (nicht Spielwaarengeschäfte) Ihres Ortes zu beziehen.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. September 1899: 766 3/4 Millionen Mark.
Bankfonds: 247 1/5 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normalprämie, — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: **Albert Olschewski,** (Bromb. Vorst.) Schulstr. 20, 1
Vertreter in Culmsee: **C. v. Preetzmann.**



Eiserne gepanzerte Geldschränke
bei
Robert Tilk.

Lebendes Geflügel

liefere franco jeder Bahnstation, Emballage gratis gegen Nachnahme: 15 Stück Legehühner und 1 Hahn 25 Mk. 15 Stück speckfette Hühner 26 Mk. 15 Riesen-Enten schneeweiße 27 Mk. 10 Riesen-Gänse schneeweiße 36 Mk. **Geschlachtetes Mastgeflügel,** täglich frisch geschlachtet, sauber gerupft, 10 Pfd. speckfette Hühner, Enten oder Gänse 5 Mk. 10 Pfd. Ochsenzunge 6 Mk. 10 Pfd. Gänseleber schneeweiße 6 Mk. 10 Pfd. Rind- oder Kalbfleisch ohne Knochen 5 Mk. 10 Pfd. naturreine Kuhbutter 7 Mk. 50 Pf. 10 Pfd. Bienenhonig, garantirt für Naturhonig 5 Mk. Gänsefedern schneeweiße ungeschliessene 1 Pfd. 1 Mk. 50 Pf., dieselben geschliessen 1 Pfd. 2 Mk. 50 Pf. Daunen schneeweiß 1 Pfd. 4 Mk. 50 Pf. Daunen grau 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf. Liefere Alles franco gegen Nachnahme.

H. Zellermajer, Husiatyn,
(Oesterreich.)

Neuer Vorrath
an
Loosen zur
Weimar-Lotterie
eingetroffen.
à 1 Mk. 10 Pf.
in der
Expedition der „Thorner Zeitung."

NEUE CRÈME IRIS
VON APOTHEKER WALTER WEISS BERLIN
DAS BESTE FÜR DIE HAUT!!
TOPF M. 1.– TUBE 60 und 20 PFENNIGE
dazu gehör Seife 3 Stück Mk. 1,50,
Puder Mk. 1,—

In **Thorn** zu haben bei **Paul Weber, Anders & Co.,** Breitestrasse.

Sie müssen sich vor einer überm. Vergrößer. Ihrer Familie schützen. Dies sind Sie sich selbst, Ihr. Frau u. Ihr. Kind. schuld. **Lesen Sie unbed. auß. lehrr. Buch. Preis nur 70 Pfg. (sonst 1,70 M.)**
R. Oschmann, Konstanz E. 52.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.